MEDIENINFORMATION

Eisenstadt, am 18.05.2026

Ärztekammer für Burgenland tritt für Ausbildungsgarantie ein.

Die Ärztekammer für Burgenland macht auf eine wachsende Herausforderung in der ärztlichen Basisausbildung aufmerksam: Die Wartezeiten auf einen Ausbildungsplatz sind auch im Burgenland spürbar gestiegen. Selbst an den Standardkrankenanstalten liegen sie bereits bei etwa einem Jahr, an den größeren Häusern ist die Situation noch angespannter. Das birgt Risiken für die künftige Gesundheitsversorgung der Burgenländerinnen und Burgenländer.

„Die Situation ist paradox: Auf der einen Seite fehlt es in den burgenländischen Spitälern bereits jetzt an ärztlichem Personal, auf der anderen Seite müssen hochmotivierte Absolventinnen und Absolventen des Medizinstudiums monatelang auf ihren Berufseinstieg warten", sagt Christian Toth, Präsident der Ärztekammer für Burgenland.

Gleichzeitig steht das Burgenland – wie ganz Österreich – vor einer massiven Pensionierungswelle unter den Spitalsärztinnen und Spitalsärzten. „Es ist wichtig, dass wir jetzt gemeinsam die richtigen Weichen stellen: Wer den Berufseinstieg junger Ärztinnen und Ärzte heute nicht rasch ermöglicht, riskiert den Mangel an Fachärztinnen und Fachärzten von morgen", so Martin Ivanschitz, Kurienobmann der angestellten Ärztinnen und Ärzte in der Ärztekammer für Burgenland.

Die Herausforderung ist struktureller Natur: Die Plätze für die verpflichtende neunmonatige Basisausbildung sind in vielen Häusern aufgrund enger Budgets begrenzt, obwohl es formal keine Obergrenze gibt.

Mehr Studienplätze zu fordern, wie politisch immer wieder vorgeschlagen, greift hier zu kurz: Was es braucht, sind mehr Ausbildungsplätze in den Spitälern. Denn die Konsequenzen der aktuellen Situation sind absehbar. Junge Medizinerinnen und Mediziner, die im Burgenland ausgebildet wurden und hier arbeiten wollen, sehen sich zunehmend gezwungen, ins benachbarte Ausland auszuweichen. Dort ist der direkte Einstieg in die klinische Ausbildung in der Regel deutlich rascher möglich.

Die Ärztekammer für Burgenland tritt daher gemeinsam mit der Österreichischen Ärztekammer für eine verbindliche Ausbildungsgarantie ein. „Jede Absolventin und jeder Absolvent sollte unmittelbar nach dem Studium mit der Basisausbildung beginnen können. Wer arbeiten will, darf nicht durch fehlende Stellen und organisatorische Engpässe ausgebremst werden", betont Daniel von Langen, ÖAK-Vizepräsident und Obmann der Bundeskurie Angestellte Ärzte.